

hervorzurufen; denn umsichtige Gewandtheit im Gebrauche der Spritzen, Zubringer, Schläuche, Rettungsleitern, Hülfstangen u. s. w. ist nur durch öfters wiederholte Versuche bei jeder Jahreszeit und Witterung zu erreichen.

Ebenso beachtenswerth scheint das zu sein, was in der ersten Beilage zu Nr. 271. der Berlinischen Zeitung vom 19. Nov. 1846. über die vom Major Kessels in Brüssel schon vor einigen Jahren erfundene, und in mehreren Staaten, wie z. B. auch in Preußen patentisirte Rettungsleiter gesagt ist. In demselben Stücke von letzterer Zeitung befindet sich auch ein sehr gut abgefaßter Aufsatz über „Illusionen im Feuer-Versicherungswesen,“ dem wir um so mehr Beherzigung wünschen, je weniger es geleugnet werden kann, daß in und außerhalb Deutschland mehrere Feuerversicherungs-Gesellschaften existiren, die nicht das wahre Wohl der Versicherten, sondern nur die Möglichkeit, einträgliche Finanz-Operationen zur Bereicherung der Direction zu machen, bei ihrem Verfahren im Auge behalten, und zur Verdeckung eines so falschen Spiels nur Blendwerke in Bewegung setzen, auch meistens sich nur dadurch erhalten, daß sie andern solidern Gesellschaften die Theilnehmer abwendig machen.

In einer Vorstands-Sitzung des Leipziger Vereins war unter andern von der Art und Weise die Rede, wie es möglich sein werde, die Mitwirkung der Communalgarde zu den Rettungsoperationen einzuleiten.

In einer ferneren allgemeinen Versammlung des Vereins ward unter andern über die Eröffnung der von Herrn Leiner beantragten Subscription unter der hiesigen Einwohnerschaft zum Besten der Anschaffung von Lösch- und Rettungsgeräthen u. s. w. verhandelt. Der Vorschlag, die Beiträge zur Anschaffung genau bestimmter Gegenstände einzusammeln, fand Anklang; die Entscheidung über die Hauptsache selbst konnte jedoch in dieser Versammlung noch nicht erlangt werden, und ward daher auf eine spätere Zusammenkunft vertagt.

In Bezug auf die, für die Spritzenmannschaften wünschenswerthe neue Instruction ward die Anfertigung eines Entwurfs dazu vorgeschlagen und angenommen. Der Vorstand des Vereins übernahm die Ausarbeitung eines solchen Entwurfs unter Zugiehung des Herrn Baudirectors Geutebrück und des Herrn Stadtrath Kresschmann und versprach, denselben nach beendigter Arbeit dem Vereine zur Begutachtung vorzulegen.

Die Anschaffung neuer Spritzen und Zubringer nahm man vor der Hand nicht weiter in Berathung, da mitgetheilt wurde, daß der hochlöbliche Stadtrath gesonnen sei, theilweise für diese Gegenstände zu sorgen.

Der Wunsch, daß man geeignete Plätze in der Stadt und den Vorstädten zur Rettung der vor einem ausgebrochenen Brande zu sichernden Sachen ausfindig machen und im Voraus öffentlich bezeichnen möge, ward besonderer Beachtung empfohlen.

In derselben Sitzung ward vom Herrn Glockengießer Jauck das Modell einer Kopenhagener Rettungsleiter vorgelegt, und nach diesem Modell die Anfertigung einer solchen Leiter unter Berücksichtigung einiger wünschenswerthen Abänderungen beschlossen.

Ebenso wurden in dieser Sitzung vom Herrn Buchhändler Schreck drei neue Anträge gestellt:

1) man möge die veralteten, und oft mehr hinderlichen, als förderlichen Sturmfässer wenigstens zum Theil abschaffen und durch die gebräuchlichen Wassertonnen ergänzen;

2) das ununterbrochene Stürmen während eines Brandes einstellen;

3) nur einen Theil der Communalgarde bei ausgebrochenen Feuerschäden verwenden. — Rückfichtlich dieses dritten Punktes ward vom Herrn Commandanten Dr. Neumeister sofort bemerkt, daß in solcher Beziehung geeignete Vorschläge bereits angebracht seien, und bald zur Ausführung kommen würden.

Noch ward erwähnt, daß es rathsam sein werde, den anzustellenden stabilen Mannschaften eine angemessene Besoldung zu gewähren.

— Wohl dürfen wir hoffen und erwarten, daß der kräftige Eifer, der schon jetzt die Mitglieder des Feuer-Lösch- und Rettungs-Vereins beseelt, darauf hinwirken werde, dem ehrenwerthen Zwecke auch fernerhin die thätigste Theilnahme zu gewähren, damit für den Fall der Noth die praktische Wirksamkeit der Gesellschaft als eine recht durchgreifende sich zu offenbaren vermöge! —

Berichte

von der Wirksamkeit und den Verhandlungen der Leipziger polytechnischen Gesellschaft.

(Fortsetzung zu Nr. 345 v. J.)

Herr A. E. Erner aus Zittau hatte in zwei Sitzungen die Güte, neue Muster von sächsischen Damast- und Zwillichzeugen vorzulegen. Wie von selbst knüpfte sich an die Betrachtung der schönen, zum Theil brillanten Damastgedecke eine Hinweisung auf den Triumph, welchen menschlicher Fleiß und Geschmack in der Darstellung derselben aus den unscheinbaren Stengeln des gereiften Flachs feiern. Leider war aber davon die Erinnerung nicht zu trennen, daß die armen Weber, unter deren Händen sie entstehen, sich dabei oft nur mühselig das Leben zu fristen vermögen. Es ist dies um so beklagenswerther, als Sachsen die Heimath dieser Fabrikation ist und bis vor Kurzem noch allein das Ausgezeichnetste lieferte, worin aber jetzt England als gefährdender Concurrent aufzutreten begonnen hat. Doppelte Energie und Umsicht ist daher anzupfehlen, um diesem vaterländischen Fabrikzweige wo möglich den alten Rang und wenigstens den gleichen dem neuen Bewerber gegenüber zu erhalten. Ein Zeugniß solchen Bestrebens in einem andern Artikel gaben die neuen Muster sächsischer Zwillichzeuge, welche, auf Webstühlen mit Jacquardeinrichtung gefertigt, neben den zum Vergleich mit vorgelegten älteren und auf dem herkömmlichen Zwillichstuhl gearbeiteten Mustern, einen wichtigen Fortschritt und große Eleganz bei unverkennbarer Preiswürdigkeit documentirten. Ueber die im Verlaufe der Besprechung aufgeworfene Frage: weshalb wohl bei der Damastweberei die Jacquardeinrichtung noch so wenig Anwendung finde? stellte sich unter Theilnahme Sachkundiger heraus, daß wohl der Aufwand für das bei derselben notwendige Inkartensetzen der Muster, welche in Damast nicht oft genug producirt zu werden pflegten, um jenen Aufwand zu decken, ein wesentliches Hinderniß davon sein dürfte. Von anderer Seite wurde geltend gemacht, daß auf dem Zugstuhl gearbeiteter Damast schöner falle und das Gewebe namentlich viel schöner sich decken lasse. Auch über den Vorzug